

Brandschutzordnung Teil C

gem. DIN 14096:2014-05

**für Personen mit besonderen
Brandschutzaufgaben**

Stand: September 2022

Firma: **Firma**

Objekt: **Objekt**

a) Einleitung

Die Brandschutzordnung regelt auch das Verhalten bei Notfällen und berücksichtigt die Forderungen aus gesetzlichen Normativen, der Behörden, der Berufsgenossenschaft und des Sachversicherers bezüglich Brandschutz und Notfallorganisation.

Diese Brandschutzordnung (BSO) besteht aus den Teilen A, B und C. Der notwendige organisatorische Brandschutz und das Zusammenwirken der drei Teilbereiche werden durch diese Brandschutzordnung Teil C geregelt.

Diese Brandschutzordnung gilt für das gesamte Seniorenzentrum Musterstadt, Normstraße 1 (Weka-Musterbetrieb). Die Regeln der Brandschutzordnungen Teil A, B und C sind sinngemäss bei jedem Gefährdungsereignis anzuwenden.

Diese Brandschutzordnung verfolgt vorrangig folgende Schutzziele:

- Entstehung eines Brandes entgegenwirken
- Ausbreitung von Feuer und Rauch entgegenwirken
- Schutz und Rettung von Menschen im Brand- oder Notfall
- Durchführung von wirksamen Löschmaßnahmen ermöglichen
- Mögliche Betriebsunterbrechung oder Störungen durch einen Brand minimieren
- Sachwerte schützen

Diese Brandschutzordnung wird durch die Geschäftsführung in Kraft gesetzt. Datum und Unterschrift

Dieser Teil C der Brandschutzordnung richtet sich an alle Personen, die besondere Aufgaben im Brandschutz wahrnehmen. (Personen mit besonderen Brandschutzaufgaben)

Für das gesamte Objekt ist ein Brandschutzbeauftragter gemäß den Vorgaben der vfdb-Richtlinie 12-09/01 und VdS 3111 zu bestellen. Dieser hat die Betriebsleitung in allen Fragen des Brandschutzes zu beraten und zu unterstützen. Er ist der zentrale Ansprechpartner für den betrieblichen Brandschutz.

Für den Betrieb sind spezielle Brandschutzfunktionsstellen vorgesehen.

Diese sind (im Allgemeinen):

- Brandschutzverantwortlicher
- Heimleitung und betriebliche technische Einsatzleitung
- Brandschutzbeauftragter
- Alarmbeauftragter und Wache (Pfortner/Empfang)
- Brandschutzhelfer und Löschhelfer
- Schichtleitung und Führungskräfte
- Haustechnik
- Räumungshelfer und Sammelplatzleiter
- Ersthelfer
- Notfalllotsen

Für die betriebliche Umsetzung der Brandschutzbestimmungen ist die Unternehmensleitung verantwortlich (Brandschutzverantwortlicher). Sie kann damit Aufgaben intern oder extern an fachlich geeignete Kräfte delegieren.

Menschen mit Behinderungen dürfen nach dem Grundgesetz und dem Behindertengleichstellungsgesetz nicht benachteiligt sein. Diesen Grundsatz können die im Abwehrenden und Vorbeugenden Brandschutz zugrunde liegenden baulichen Schutzziele nur mit besonderen Anstrengungen erfüllen. Daher liegt ein Schwerpunkt des Brandschutzes in den organisatorischen Maßnahmen zur Vorbeugung und Abwehr von Brandgefahren. Jede Organisation ist nur so gut wie ihre Umsetzung.

Teil C der Brandschutzordnung richtet sich vorrangig an Personen mit besonderen Aufgaben im Brandschutz (Funktionsstellen). Die Teile A und B gelten darüber hinaus für alle Mitarbeiter.

b) Brandverhütung

Bei Nutzungsänderungen wird der Brandschutzbeauftragte durch die jeweilige Wohnbereichsleitung informiert. Es muss jederzeit nachvollziehbar sein, welche Räumlichkeiten aktuell bewohnt sind. Bei Bewohnerwechsel nimmt der Brandschutzbeauftragte nach Neubezug das Zimmer ab und erläutert die Hausregeln zum Brandschutz dem neuen Bewohner und ggf. seinem gesetzlichen Betreuer. Der Brandschutzbeauftragte prüft, ob die Löscheinrichtungen (Menge, Art, Kennzeichnung) den Erfordernissen noch entsprechen. Weiterhin ist die Aktualisierung der Feuerwehrlaufkarten vorzunehmen, so dies notwendig ist.

Bei seinen regelmäßigen Kontrollen überwacht der Brandschutzbeauftragte das Einhalten des Rauchverbots.

Bewohnerinnen und Bewohner, ggf. ihren gesetzlichen Betreuern und den regelmäßig anwesenden Angehörigen sind über die Hausregeln zum Brandschutz zu belehren. Besonders auf die Sorgfalt im Umgang mit Kerzen, offenem Feuer, Heizdecken/-kissen und Körnerkissen ist hinzuweisen.

Bewohnerinnen und Bewohner haben bei entsprechender körperlicher und geistiger Eignung die Möglichkeit, sich aktiv in die Brandschutzorganisation einzubringen. Dazu können sie bei den Unterweisungen und praktischen Übungen der Brandschutzhelfer und Räumungshelfer teilnehmen und aktiv mitwirken.

Mitgestaltung und Partizipation der Bewohnerinnen und Bewohner an der Notfallorganisation ist Teil der aktiven Tagesgestaltung im Sinne der AEBDL "Für die eigene Sicherheit sorgen können". Der Wunsch nach Sicherheit gehört zu den grundlegenden Bedürfnissen des Menschen. Die Selbstgestaltung des sicheren Lebensumfeldes

- fördert den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung
- vermittelt Sicherheit und Wohlbefinden, Wertschätzung und Akzeptanz
- bietet die Einsicht in die Gefährdung und fördert die Vermeidung gefährdenden Verhaltens
- erleichtert das Akzeptieren von Hilfsmitteln besonders in stressigen Notallsituationen
- sorgt für Akzeptanz von unterstützenden Maßnahmen wie z.B. das geschlossen halten von Rauchabschnittstüren, Freihalten der Rettungswege
- vermeidet angstausslösende Situationen durch bekannten Ablauf

Die Partizipation der Bewohnerinnen und Bewohner an der Gestaltung der Notfallorganisation zeigt Schwächen und Schwierigkeiten schon im Vorfeld auf und fördert aktiv die Sicherheit im Ernstfall.

Der Brandschutzbeauftragte ist der zentrale Ansprechpartner für den betrieblichen Brandschutz. Im Wesentlichen obliegen ihm folgende Aufgaben:

- Erstellen und Fortschreiben der Brandschutzordnung (Teil A, B, C)
 - Erstellen von Hausregeln zum Brandschutz für Bewohnerinnen und Bewohner
 - Kontrollieren der Flucht- und Rettungspläne, Feuerwehrpläne, Alarmpläne auf Aktualität und ggf. Aktualisierung veranlassen
 - Belehrung von Mitarbeitern über der Verwendung von Löscheinrichtungen und Verhalten im Brandfall
 - Belehrung der Bewohnerinnen und Bewohner, ggf. ihren gesetzl. Betreuern und den regelmäßig anwesenden Angehörigen über die Hausregeln zum Brandschutz
 - Melden von brandschutztechnischen Mängeln und Maßnahmen zu deren Beseitigung veranlassen und die Mängelbeseitigung überwachen
 - Flucht- und Rettungswege auf Ihre Funktionstüchtigkeit regelmäßig kontrollieren
 - Organisieren von Räumungsübungen
- Der Brandschutzbeauftragte überwacht den aktuellen Stand der Brandschutzpläne und -ordnungen. Diesbezügliche Änderungen sind ihm mitzuteilen. Er sorgt für die notwendige Fortschreibung der Pläne und Ordnungen. Hierbei lässt er geänderte Normative sowie den aktuellen Stand der Technik einfließen.

Der Brandschutzbeauftragte überwacht den ordnungsgemäßen Zustand des den Brandschutz betreffenden Teils der Sicherheitsbeschilderung. Änderungen oder Störungen sind ihm zu melden. (siehe DIN 4066, DIN EN ISO 7010 bzw. ASR A1.3)

Die Beschäftigten sind mindestens alle zwei Jahre über die gesamte Brandschutzordnung Teil B und über ihr sicherheitsgerechtes Verhalten bei Notfällen in geeigneter Form durch den direkten Vorgesetzten zu unterweisen. Der Umgang mit den vorhandenen Hilfsmitteln zur Evakuierung (z.B. Rettungstuch, Evakuierungsstuhl) ist praktisch zu demonstrieren und zu üben. Die Brandschutzordnung Teil B ist an geeigneten Stellen auszuhängen.

Die Führungskräfte und Schichtleitungen überwachen das Rauchverbot. Verstöße sind der Heimleitung und dem Brandschutzbeauftragten mitzuteilen. Diese entscheidet über weitere Maßnahmen.

Die Haustechnik führt gemeinsam mit dem Brandschutzbeauftragten eine Liste der Brandschutzeinrichtungen. Eine Überwachung und Wartung findet entsprechend den geltenden Vorschriften durch die Haustechnik statt. Die Maßnahmen sind zu dokumentieren.

Feuergefährliche Arbeiten sind entsprechend dem Genehmigungsverfahren durch den

Brandschutzverantwortlichen zu genehmigen (Erlaubnisschein für feuergefährliche Arbeiten mit Festlegung von zu treffenden Schutzmaßnahmen). Die entsprechenden Mitarbeiter werden durch den Brandschutzbeauftragten unterwiesen. Alle diesbezüglichen Maßnahmen sind zu dokumentieren. Bei Unklarheiten oder bei umfangreichen Heiarbeiten ist der Brandschutzbeauftragte direkt hinzuzuziehen.

Fremdfirmen sind vor Tätigkeitsaufnahme durch die Haustechnik über die betrieblichen Besonderheiten im Brandschutz und über die Regelungen zur Genehmigung für Heiarbeiten zu unterweisen. Besonders die Notwendigkeit der Freihaltung von An- und Abfahrtswegen des Rettungsdienstes und der Feuerwehr ist herauszustellen.

Führungskräfte und Haustechnik sind im besonderen Maße gehalten, bei der Überwachung der Freihaltung der Rettungswege, Freiflächen und Brandschutzeinrichtungen mitzuwirken. Darüber hinaus kontrolliert und dokumentiert der Brandschutzbeauftragte regelmäßig den Erfolg der Maßnahmen sowie die Freihaltung der Flächen für die Feuerwehr im Außenbereich.

Gelegentliche Einsatzbungen der Feuerwehr und Begehungen des Heimes durch Feuerwehrfhrungskrfte, Behördenvertreter oder Versicherer sind anzustreben. Hierbei können wesentliche Erfahrungen zum vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz gesammelt werden. Die Heimleitung und der Brandschutzbeauftragte haben auf die Durchführung solcher Veranstaltungen hinzuwirken und die Ergebnisse hieraus entsprechend umzusetzen.

Grundsätzliche Maßnahmen zur Brandverhütung und zum Brandschutz sind in Teil B dieser Brandschutzordnung geregelt. Darüber hinaus gelten folgende Regeln und Verantwortlichkeiten:

Im Betrieb tätige Mitarbeiter von Fremdfirmen sind ausdrücklich sowohl in die vorgeschriebenen Brandschutzunterweisungen als auch in die Rumungsbungen einzubeziehen.

Kräfte der Brandschutzfunktionsstellen werden regelmäßig durch den Brandschutzbeauftragten unterwiesen. Regelungen der Berufsgenossenschaft und des Arbeitsschutzgesetzes, z.B. ber die Unterweisung von Betriebs Helfern, sind zusätzlich zu beachten.

Notwendige Änderungen der Feuerwehrpläne sind durch den Brandschutzbeauftragten mit der Brandschutzdienststelle (Feuerwehr) und der zuständigen Bauaufsicht abzustimmen.

Pro Jahr findet eine Räumungs- und Einsatzübung statt. Es üben im jährlichen Wechsel die Kräfte der Brandschutzfunktionsstellen zur Kontrolle und Übung der Organisation und alle Mitarbeiter. Die Übung mit allen Mitarbeitern findet unangekündigt statt. Die Übungen werden in Absprache mit der Heimleitung durch den Brandschutzbeauftragten geplant, dokumentiert und ausgewertet.

Bei der Übung aller Mitarbeiter ist eine sinnvolle Integration der Bewohnerinnen und Bewohner zu gewährleisten. Nur wenn Notfallereignisse auch nach Brandschutz-pädagogischen Gesichtspunkten mit allen Beteiligten geübt werden, funktionieren sie auch im Notfall! Ein besonderer Augenmerk muss hier auf der horizontalen Evakuierung liegen!

Eine Einbindung der Kräfte der Gefahrenabwehr ist mit den örtlichen Behörden und Organisationen abzustimmen.

Um die Einhaltung der Brandschutzbestimmungen und die Gewährleistung der Schutzziele auch bei baulichen Veränderungen oder bei Nutzungsänderungen zu erreichen, ist der Brandschutzbeauftragte bereits in der Planungsphase über Umzugs- und Bauvorhaben zu informieren. Er verfügt über die notwendige Sachkunde sowie technische, rechtliche und fachliche Kenntnisse. Seine Hinweise sind bei der weiteren Planung zu berücksichtigen.

Unter der Leitung des Brandschutzbeauftragten werden regelmäßig (mindestens einmal pro Jahr) Unterweisungen und Löschübungen für die Lösch- und Brandschutz Helfer (mind. 5% der Anwesenden Mitarbeiter eines Wohnbereiches/ Kche/ Verwaltung) und engagierte Bewohnerinnen und Bewohner durchgeführt. Hierbei ist der taktisch richtige Umgang mit den Feuerlöschern und den Wandhydranten zu üben.

Vor der Tätigkeitsaufnahme sind die neuen Mitarbeiter durch die Heimleitung oder einen von ihm Beauftragten in Fragen des Brandschutzes zu unterweisen. Wenn bestimmte Tätigkeiten, besondere Umstände oder jeweils aktuelle Vorkommnisse dazu Anlass geben, weisen die Führungskräfte oder der Brandschutzbeauftragte die Mitarbeiter oder bestimmte Gruppen auf die Maßnahmen des Brandschutzes und die Regelungen in der Brandschutzordnung hin.

Vor größeren baulichen Änderungen ist eine spezielle „Brandschutzordnung Baustelle“ durch den Brandschutzbeauftragten aufzustellen und umzusetzen.

c) Meldung und Alarmierungsablauf

Bei allen Ereignissen, welche den Einsatz der Feuerwehr oder anderer externer Hilfskräfte erforderlich machen kann, ist grundsätzlich der Brandschutzbeauftragte und der Sicherheitsingenieur zu verständigen.

Bei Räumungsalarm verhalten sich die Beschäftigten entsprechend den Regelungen der Brandschutzordnung B. Die Kräfte der Funktionsstellen nehmen ihre besonderen Aufgaben nach Teil C der Brandschutzordnung wahr.

Beim Auslösen der Brandmeldeanlage durch Rauchwarnmelder erfolgt neben der Alarmierung der Feuerwehr („Fernalarm“) ebenfalls eine „stille Alarmierung“ des anwesenden Personals über Personenrufgeräte oder schnurlose Telefone. Die Personenrufgeräte oder tragbaren Telefone zeigen auf einer „Klartextanzeige“ die Zimmernummer und die Geschossebene des ausgelösten Brandmelders an. Neben dem Pflegepersonal wird auch das haustechnische Personal zu alarmiert.

An der Feuerwehrranlaufstelle ist ein Hausalarmtaster installiert. Nur bei Betätigung des Hausalarmtasters oder eines Druckknopfmelders ertönt eine akustische Alarmierung in den Wohnbereichen, in den Verwaltungsräumen und im Untergeschoss; diese laute Alarmierung wird nicht automatisch über Rauchmelder ausgelöst.

Sollte ein Alarm erfolgen oder die akustische Warneinrichtung (Räumungsalarm) ertönen, ist dies das Zeichen zur Räumung des Gebäudes.

Der Betriebsleiter bzw. sein Vertreter hat die nach Rücksprache mit der Feuerwehr und dem Brandschutzbeauftragten die Maßnahmen und Reihenfolge zur Aufhebung des Alarms und zur Wiederaufnahme des Normalbetriebs festlegen.

Im Gefahrfall kann der Hausalarm auch manuell in der Wache/Pförtner/Empfang ausgelöst werden. Sollte der Hausalarm im Gefahrfall nicht auslösen (technische Störung), ist durch lautes Rufen und durch den Einsatz der Räumungshelfer die Räumung zu veranlassen.

Im Objekt befindet sich immer ein Alarmbeauftragter, der für die Umsetzung dieses Alarmplanes und die Koordinierung der Sofortmaßnahmen verantwortlich ist. Dieser ist über das interne Telefon unter der Nummer XXX erreichbar. Die Funktion des Alarmbeauftragten wird in der Regel vom Brandschutzbeauftragten oder der Schichtleitung wahrgenommen. Vertretungsweise (in der Nachtschicht) übernimmt die anwesende Pflegefachkraft diese Funktion.

Nach Alarmierung der Feuerwehr sind folgende Brandschutzfunktionsstellen umgehend zu informieren:

Heimleitung:

Name:

Festnetz / Durchwahl:

Mobiltelefon:

Brandschutzbeauftragter:

Name:

Festnetz / Durchwahl:

Mobiltelefon:

im Vertretungsfall

Name:

Festnetz / Durchwahl:

Mobiltelefon:

Haustechnik:

Name:

Festnetz / Durchwahl:

Mobiltelefon:

Lösch- und Brandschutzhelfer:

Name:

Festnetz / Durchwahl:

Mobiltelefon:

Name:
Festnetz / Durchwahl:
Mobiltelefon

Name:
Festnetz / Durchwahl:
Mobiltelefon

Name:
Festnetz / Durchwahl:
Mobiltelefon

Name:
Festnetz / Durchwahl:
Mobiltelefon

d) Sicherheitsmaßnahmen für Personen, Tiere, Umwelt und Sachwerte

An der Wache sammeln und Aufträge vom Alarmbeauftragten entgegen nehmen. Insbesondere ist abzuklären, welche technischen Einrichtungen (z. B. Versorgungsleitungen, elektrische Anlagen, Photovoltaikanlagen, Heizungsanlagen, Lüftungsanlagen, Server) abzuschalten und welche Brandschutzanlagen einzuschalten sind (z. B. mechanische Rauchabzugsanlagen, Ersatzstromversorgung).

Bei einer Räumung des Gebäudes, zum Beispiel wegen eines Brandes, sind zahlreiche Maßnahmen gleichzeitig durchzuführen. Hierzu zählen u.a.:

- Verhindern von Panik
- Retten Verletzter
- Öffnen der Notausgänge
- Bewohner und Besucher auf den kürzesten, geeigneten Flucht- und Rettungsweg hinzuweisen
- Schließen der Brandabschnitte
- Unterstützen von Gehbehinderten, Tragehilfe zur Evakuierung von Bettlägerigen
- Kontrolle der Räumung
- Einweisung der Rettungskräfte

Für diese Aufgaben unterstützen die anwesenden Mitarbeiter der Verwaltung und der Betreuungsdienste (Ergotherapie, KG, Alltagsbegleiter, Hauswirtschaft...) als Evakuierungshelfer das Personal auf den Pflegestationen. In jährlichen Schulungen werden diese auf die einfache Unterstützung bei einer Räumung vorbereitet. Sie tragen dafür Sorge, dass alle Anwesenden schnell und sicher die Evakuierungsbereiche aufsuchen bzw. das Objekt verlassen können und den nächsten Sammelplatz aufsuchen. Das Betreten der Räume zur Elektroversorgung (Hochspannung) ist auch im Brandfall nur entsprechend unterwiesenen Elektrofachkräften gestattet. Diese Räume sind gesondert verschlossen und stellen einen eigenen Brandabschnitt dar.

Die erste an der Sammelstelle eintreffende Führungskraft ist Leiter. Notfallkommunikation sicherstellen (Handy), Ruhe ausstrahlen! Kennzeichnungsweste anziehen, Sammelstellenhandy einschalten, Anzahl der Anwesenden feststellen, wer fehlt?, Kommunikation mit den Evakuierungsbereichsleitung. Lagebild Evakuierungsbereich? Informationen an Alarmbeauftragten melden, Verletzte versorgen lassen. Nach Rücksprache mit Alarmbeauftragten alle Sammelstellen zusammen fassen. Gesamtanwesenheit überprüfen.

Die erste im Evakuierungsbereich eintreffende Pflegefachkraft ist Bereichsleiter. Sie hat die Notfallkommunikation mit dem Sammelstellenleiter sicherzustellen (Handy), Ruhe ausstrahlen! Kennzeichnungsweste anziehen, Anzahl der Anwesenden feststellen, Verletzte? wer fehlt? Verlegung auf die Sammelstelle möglich? Information an Sammelstellenleiter melden, Verletzte versorgen lassen, Weiteres Vorgehen in Abstimmung mit dem Sammelstellenleiter

Die erste eintreffende Pflegefachkraft im Evakuierungsbereich übernimmt die Aufgabe der Evakuierungsbereichsleitung. Die für diese Funktion vorgesehene rote Kennzeichnungsweste, befindet sich im Kasten neben der Erste Hilfe Station im Evakuierungsbereich.

Die Evakuierungshelfer informieren, unterstützen und betreuen fremde und eingeschränkt gehfähige Personen. Sie unterstützen das Pflegepersonal bei der Rettung bettlägeriger Personen. Die erste eintreffende Führungskraft an der Sammelstelle übernimmt die Leitungsfunktion (Sammelstellenleiter).

Die erste eintreffende Pflegefachkraft im Evakuierungsbereich übernimmt die Aufgabe der Evakuierungsbereichsleitung.

Die Evakuierungs-Räumungshelfer betreuen ortsunkundige und Bewohner an der Sammelstelle. Verletzte Personen werden durch die Ersthelfer versorgt und dem Rettungsdienst gemeldet bzw. übergeben. Auf eine Dokumentation über den Verbleib oder Transport ins Klinikum von Verletzten ist zu achten.

Die notwendige Bergung von Sachwerten ist mit der Feuerwehr abzustimmen. Von großer Bedeutung für den Betrieb ist das ordnungsgemäße Sichern und ggf. Abschalten der EDV.

Die Sammelstellenleiter sorgen dafür, dass das Gebäude von den Mitarbeitern, Bewohnern und Besuchern nicht wieder betreten wird. Erst wenn alle Gefahren beseitigt sind, kann nach Weisung der technischen Einsatzleitung der Betrieb des Altenheims wieder aufgenommen werden.

Eine Führungskraft übernimmt an der Sammelstelle die Leitung (Sammelstellenleiter). Die für diese Funktion vorgesehene grüne Kennzeichnungsweste, befindet sich am Ausgang zur Sammelstelle.

Im Bedarfsfall kann die Gasversorgung durch die Haustechnik, die Stadtwerke oder ggf. die Feuerwehr abgestellt werden.

Im Notfall übernimmt ein anwesendes Mitglied der Heim- oder Pflegedienstleitung die Funktion. Die weiße

Kennzeichnungsweste befindet sich im Kasten neben der Erste-Hilfe-Station in der Verwaltung. Im Nachtdienst entfällt diese Funktion und wird vom Sammelstellenleiter übernommen.

Nur wenn eine Rettung von Bewohnern aus dem gefährdeten Bereich nicht ohne Eigengefährdung möglich ist, gehen alle Mitarbeiter unverzüglich zur Sammelstelle und organisieren sich nach Anweisung des Alarmbeauftragten.

Sammeln sofort und ohne weitere Verzögerung der Bewohner in dem sicheren Evakuierungsbereich! Es ist der kürzeste, geeignete Flucht- und Rettungsweg zu wählen (s. Flucht- und Rettungswegeplan). Damit der Brandrauch sich nicht weiter ausdehnen kann, sind die Türen zu schließen.

Sammelstellen befinden sich im hinteren Drittel des Außenbereiches auf dem Gelände des Seniorenheimes rechts und links vom Tor. Von ihm aus ist ein sicheres Verlassen des Außengeländes nur unter Aufsicht des Personals oder der Feuerwehr möglich.

Der Schlüssel für das Außentor befindet im Wohnbereich 1 (Ersatzschlüssel im Büro und im Feuerwehrschränkelkasten) und wird von der jeweiligen Stationsleitung mit zur Sammelstelle genommen. Jeder Wohnbereich hat an der Sammelstelle einen eigenen Sammelpunkt.

Der Sammelpunkt ist für die Bewohner ein bekannter Ort, der durch ein einprägsames Piktogramm gekennzeichnet ist. Jeder Wohnbereich hat seinen eigenen Sammelpunkt an der Sammelstelle. Die Sammelpunkte sind mit unterschiedlichen Motiven, den Wohnbereichsymbolen, gekennzeichnet.

Wache besetzen, (ggf. mit weiteren Unterstützungskräften) Notfallkommunikation sicherstellen (Handy), Ruhe ausstrahlen! Kennzeichnungsweste anziehen, Aufträge an Brandschutzhelfer usw. geben, Anwesenheitsliste beschaffen, Meldungen dokumentieren, Anzahl der Mitarbeiter aus Meldungen aufaddieren.

Gesamtanwesenheit, Namentliche Anwesenheitskontrolle durch Sammelstellenleiter überprüfen lassen.

Erfolgte Räumung und fehlenden Mitarbeiter/ Besucher an Feuerwehr melden. Ansprechpartner für Feuerwehr und Presse

e) Löschmaßnahmen

Bei Räumungsalarm sammeln sich die Brandschutz- und Löschhelfer an der Wache. Zwei bis drei Kräfte bilden gemeinsam unter der Leitung eines erfahrenen Brandschutzhelfers einen Löschtrupp.

Brandschutzhelfer und Löschhelfer bekämpfen Entstehungsbrände mit geeignetem Löschgerät, ohne sich selbst zu gefährden. Hierbei gilt: Brandmeldung, Rettung, Räumung und Eigenschutz haben Vorrang vor der Brandbekämpfung. Brandmeldungen erfolgen über Druckknopfmelder (Feuermelder) und zusätzlich über den Notruf Tel. 112. Zur Brandbekämpfung stehen dem Trupp Handfeuerlöscher und vor allem die Schläuche der Wandhydranten zur Verfügung.

Das Personal für Gefahrenabwehr und Kräfte der Brandschutzfunktionsstellen (Selbsthilfkräfte) nehmen ihre Aufgaben entsprechend Teil C der Brandschutzordnung und den Unterweisungen durch den Brandschutzbeauftragten wahr.

Der Sprinkler- und Schieberwart überprüft den Betrieb der Sprinkleranlage und der Alarmventile. Es ist auf ein rasches Nachfüllen des Sprinkler- und Hydrantentanks zu achten. Die weitere Wasserversorgung ist mit der Feuerwehr abzustimmen.

Die Brandschutzhelfer kontrollieren bei Ausbruch eines Brands die ordnungsgemäße Funktion der Brandschutzeinrichtungen und schließen alle offenstehenden Türen, besonders Brandschutz- und Rauchschutztüren.

Die Leitung aller Selbsthilfkräfte obliegt in der ersten Phase dem Brandschutz-Alarmbeauftragten. Nach dem Eintreffen des Brandschutzbeauftragten übernimmt dieser die Leitung. Die weiteren Maßnahmen sind mit der Einsatzleitung der Feuerwehr abzustimmen.

Die Löschtrupps können auch zur Kontrolle des Gebäudes, der Brandabschnitte, der Brandschutztechnik und zur Kontrolle und ggf. Abschaltung der Elektrogeräte, z.B. im Küchenbereich, eingesetzt werden.

Im EDV-Raum befindet sich eine Gaslöschanlage, die im Brandfall automatisch auslöst. Die Haustechnik oder die Brandschutzhelfer überprüfen das Auslösen. Ein Betreten der EDV-Räume nach dem Auslösen der Löschanlage ist aus Sicherheitsgründen nur gemeinsam mit der Feuerwehr gestattet.

Werden zur Brandbekämpfung Wandhydranten eingesetzt, ist darauf zu achten, dass die ausgelegten Schläuche keine Türen blockieren und nicht zur Stolpergefahr für Personen werden, die den Gefahrenbereich verlassen müssen.

Zur Gewährleistung der körperlichen Unversehrtheit ist darauf zu achten, dass Löschversuche ausschließlich bei kleineren Entstehungsbränden vorzunehmen sind. Personenschutz geht vor Sachschutz!

f) Vorbereitungen für den Einsatz der Feuerwehr

Alle Eingänge und die Liegandanfahrt dienen im Brandfall der Feuerwehr als mögliche Angriffswege. Lieferfahrzeuge, Transportdienste, Fahrdienste, die dort betriebsbedingt stehen, sind auf einen freien Parkplatz oder auf die öffentliche Verkehrsfläche zu fahren. Der Einsatz der Feuerwehr darf hierdurch nicht behindert werden.

Der Brandschutz-Alarmbeauftragte stellt zur Einweisung der Feuerwehr und der Rettungskräfte einen Lotsen an den Haupteingang oder übernimmt diese Aufgabe selbst. Der Lotse weist den Kräften den Weg zum genauen Notfallort bzw. zur Brandstelle. Der Lotse und der Brandschutz-Alarmbeauftragte stehen der Feuerwehr als Ansprechpartner zur Verfügung.

Ein Generalschlüssel für die Feuerwehr befindet sich im Feuerwehrschränkelkasten neben dem Haupteingang und kann nur von der Feuerwehr entnommen werden. Zusätzlich sollte ein Lotse mit Schlüsselgewalt und Objektkenntnissen der Feuerwehr zur Verfügung stehen.

Flächen für die Feuerwehr und die Hydranten sind auch im Normalbetrieb immer frei zu halten! Dies ist im Brandfall durch den Alarmbeauftragten oder eine Führungskraft kurz zu kontrollieren.

Im Alarmfall im Nachtdienst trifft sich das anwesende Pflegepersonal an der Wache. Eine Pflegefachkraft koordiniert die Lage und dient der Feuerwehr als Ansprechpartner. Die Heimleitung ist schnellstmöglich über den Alarmfall zu informieren, um die betriebliche Einsatzleitung zu besetzen und weiteres Personal zu alarmieren.

Im Brandfall sind die Brandabschnitte zu schließen! Sofern ohne Eigengefährdung möglich, ist die Umgebung der Brandstelle von Brandlast freizuräumen.

In der Wache am Haupteingang befinden sich zahlreiche Notfall-, Feuerwehr- und Einsatzpläne. Diese sind der Feuerwehr zugänglich zu machen.

g) Nachsorge

Bei der Übergabe sollte sich der Brandschutzbeauftragte beim Einsatzleiter danach erkundigen, ob und welche Gefahren möglicherweise durch den Brand hervorgerufen worden sind und noch nachträglich auftreten können. Eine Absprache mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr ist auf jeden Fall zu empfehlen.

Die Erkundungen bzw. Kontrollen, die der Brandschutzbeauftragte durchzuführen hat, beziehen sich auf folgende Einzelheiten:

Ist die elektrische Anlage ausgefallen oder abgeschaltet?

Sind Teile der elektrischen Anlage defekt?

Bestehen Gefahren für Menschen durch Berührung von Teilen der elektrischen Anlage oder Kabel bzw. Geräte?

Ist die Wasserversorgung intakt?

Sind Gasleitungen oder Gasanlagen undicht oder in anderer Weise beschädigt?

Sind elektronische Anlagen durch Rauch, Wasser oder andere Einflüsse gefährdet?

Besteht Einsturzgefahr oder die Gefahr, dass beim Betreten von Räumen oder Fluren bzw. Treppen Gegenstände herunterfallen?

Sind brennbare Flüssigkeiten freigesetzt worden?

Sind Behälter von brennbaren Flüssigkeiten beschädigt oder undicht geworden?

Besteht die Möglichkeit, dass Löschwasser in die Kanalisation, in offene Gewässer, Teiche usw. geflossen ist?

Sind Gefahrstoffe (Säuren, Laugen, Gifte) freigesetzt worden?

Sind die Zugänge oder Zugriffe zu Gefahrstoffen durch Brandeinwirkung beschädigt?

Sind Löschanlagen oder Löschgeräte in Tätigkeit getreten oder benutzt worden?

Sind Brandmeldeanlagen in Funktion getreten?

Sind die Brandmeldeanlagen wieder einsatzbereit?

Sind benachbarte Objekte oder Gebäude bzw. Personen durch Brandrauch oder durch Gefahrstoffe gefährdet?

Sind benachbarte Gebäude durch Brandeinwirkung hinsichtlich ihrer Standfestigkeit beeinflusst worden?

Sind öffentliche Verkehrsflächen durch den Brand oder durch Brandschutt hinsichtlich ihrer Benutzbarkeit beeinflusst worden?

Der Bereitschaftszustand der Brandschutzeinrichtungen ist dem Brandschutzverantwortlichen und dem Sachversicherer mitzuteilen.

Die Brandstelle wird nach Abzug der Feuerwehr durch die technische Einsatzleitung gesichert. Spuren, die zur Brandursachenermittlung dienen könnten, dürfen nicht verändert oder beseitigt werden. Weitere Maßnahmen sind mit den Ermittlungsbehörden und dem Sachversicherer abzustimmen.

Ein Brand oder ein anderer Schadensfall ist der Versicherung unverzüglich zu melden. Die Brandmeldung muss mindestens unmittelbar nach Beendigung der Löscharbeiten erfolgen. Sie kann zunächst telefonisch durchgeführt werden, ist jedoch sofort danach in einem schriftlichen Bericht, der eine vorläufige Beschreibung des Schadensereignisses enthält, nachzuliefern.

Veränderungen an der Brandstelle sollten nur vorgenommen werden, wenn sie zur Sicherung der Brandstelle, zur Vermeidung weiterer Schäden oder aus anderen unaufschiebbaren wichtigen Gründen erforderlich sind.

Weitere Meldungen sind u.a. zu richten an

das Gewerbeaufsichtsamt,

die Heimaufsicht,

das Umweltamt,

das Ordnungsamt,

das Straßenverkehrsamt,

Versorgungsunternehmen.

Erst nach Abschluss der Sicherungsmaßnahmen kann durch die Heimleitung schrittweise der „normale“ Altenheimbetrieb wieder aufgenommen werden.

Es ist auf ein rasches und vollständiges Nachfüllen des Sprinkler- und Hydrantentanks zu achten.

Für die unverletzten, aber vom Ereignis betroffenen Bewohner sind Ersatzquartiere zu beschaffen, wenn die Zimmer vorübergehend nicht bewohnbar sind. Die Unterbringung in Notzimmern im Haus, vorübergehend bei Angehörigen oder in anderen Heimen ist zu organisieren. Alle Maßnahmen sind zu dokumentieren!

In der Regel wird die Brandstelle vom Einsatzleiter der Feuerwehr nach Beendigung der Brandbekämpfung einem Verantwortlichen des Altenheims - das kann der Heimleiter oder auch der Brandschutzbeauftragte sein - übergeben. Hier bei ist mit der Feuerwehr abzustimmen in wie weit der Bereich um die Brandstelle abzusichern ist.

Maßnahmen beginnen erst nach Abstimmung mit der Feuerwehr und nur dann, wenn keine Gefahren für die Mitarbeiter und Heimbewohner drohen. Eine Gefahrenkontrolle und Bewertung durch den Brandschutzbeauftragten und ggf. durch weitere Sachverständige ist erforderlich. Bereiche, von denen noch Gefahren ausgehen können, z.B. durch Kontamination, sind abzusperren.

Maßnahmen zur Verringerung der Schäden durch Löschwasser sind in Abstimmung mit der Feuerwehr frühestmöglich unter Berücksichtigung des Eigenschutzes einzuleiten.

Nach einem Brandereignis sind die Brandschutzeinrichtungen zu überprüfen. Unter der Leitung des Brandschutzbeauftragten und der Haustechnik ist so rasch wie möglich, ggf. auch in Teilbereichen, die Einsatzbereitschaft wieder herzustellen. Benutzte Löscheinrichtungen (Handfeuerlöscher, Löschdecken usw.) müssen schnellstmöglich ersetzt werden.

Zur Betreuung der betroffenen Personen kann die Notfallseelsorge/ Krisenintervention unter der Tel. XXX über die Rettungsleitstelle angefordert werden. Eine Nachsorge einer existenziellen Erfahrung ist unbedingt notwendig.

h) Anhang
